

Leistungsvereinbarung 2004

Soziale Gruppenarbeit im Alten Sägewerk

Pädagogisch-Therapeutische Wohngruppen Schumann-Held gGmbH

Am Borngarten 6, 36277 Schenklengsfeld

Fon: (0 66 29) 80 84 79 Fax: (0 66 29) 80 84 83

Mail: altes-saegewerk@ptw-hef.de

1. Träger / Einrichtung / Leistungsart**1.1 Name und Anschrift der Einrichtung**

Altes Sägewerk
Am Borngarten 6
36277 Schenklengsfeld – Wüstfeld

1.2 Träger**1.2.1 Einrichtungsträger**

Pädagogisch-Therapeutische Wohngruppen
Schumann-Held gGmbH
Altes Sägewerk
Am Borngarten 6
36277 Schenklengsfeld
Fon: (06629) 80 84 79
Fax: (06629) 80 84 83
Mail: altes-saegewerk@ptw-hef.de

1.2.2 Trägerart

anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, gemeinnützige GmbH

1.2.3 Trägergruppe / Dachverband

DPWV, Kasseler Bund e. V.

1.3 Leistungsart

(Bezeichnung siehe § 11 Hess. Rahmenvereinbarung)

Hilfe zur Erziehung für Kinder und Jugendliche durch Soziale Gruppenarbeit nach Maßgabe des § 27 i. V. mit § 29 SGB VIII

1.4 Betreuungsform / Leistungsrahmen

(Angabe gem. des Gliederungspunktes 3)

- Eigenständige niederschwellige Maßnahme in Form Sozialer Gruppenarbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Ambulantes Angebot zur Förderung sozialen Lernens in Gruppen und zur Stärkung und Entwicklung der sozialen Kompetenz.

2. Junge Menschen, für die das Leistungsangebot bereitgestellt wird**2.1 Alter**

2.1.1 Aufnahmealter: 8- 12 Jahre bzw. 13-16 Jahre je nach Gruppenstruktur oder Gruppenanzahl

2.1.2 Betreuungsalter: s. o.

2.2 Geschlecht koedukativ und/oder geschlechtsspezifisch (je nach Bedarf bzw. Gruppenanzahl)

2.3 Nationalität, Kulturkreis

keine Einschränkung

2.4 Bedarfslage, aus welcher der Hilfeanspruch erwächst

- Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen im sozialen Bereich;
- Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsdefiziten im emotionalen Bereich und mit geringem Selbstwertgefühl;
- Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung und Kinder und Jugendliche, die von geistiger, seelischer und/oder psychischer Behinderung bedroht sind;
- Kinder und Jugendliche, die eine gezielte Ergänzung zur sozialpäd. Familienhilfe in Form eines gruppenpädagogischen Angebotes brauchen;
- Jugendliche, die eine gezielte Ergänzung zur Jugendhelfer-Betreuung in Form eines gruppenpädagogischen Angebotes brauchen;
- Jugendliche, die sozial desintegriert sind und Hilfe in Gruppenbeziehungen bzw. begleitete Kontakte zu Gleichaltrigen brauchen.

2.5 Notwendige Ressourcen**2.5.1 des jungen Menschen****2.5.2 und seiner Familie**

- Grundlegende Bereitschaft zur Mitarbeit
- Akzeptanz des Hilfeangebotes

2.6 Ausschlüsse

- schwerwiegende körperliche, seelische oder geistige Behinderung
- Drogenabhängigkeit
- psychiatrische Erkrankungen, die nicht ambulant behandelbar sind

2.7 Einzugsgebiet, sozialräumliche Zuständigkeit

- Kinder, Jugendliche und Familien aus den Gemeinden: Ludwigsau, Ronshausen, Wildeck, Heringen, Philippsthal, Schenkklengsfeld, Hohenroda, Friedewald
- Wenn die Familie innerhalb des Kreises Hersfeld-Rotenburg umzieht und der neue Wohnort nicht zu weit von Wüstfeld entfernt liegt, kann die bisher begonnene Arbeit gem. Hilfeplanung fortgesetzt werden.

3. Ziele des Leistungsangebots**3.1 Benennung des Leistungsangebots**

(Bezeichnung siehe § 11 Hess. Rahmenvereinbarung)

Hilfe zur Erziehung in Form von Sozialer Gruppenarbeit gem. § 27 i. V. mit § 29 SGB VIII

3.2. Ziele / Unterziele gem. SGB VIII

(entsprechend den Arbeitshilfen zur Rahmenvereinbarung)

Die Ziele und Unterziele gem. SGB VIII bilden die Grundlage für die Ausgestaltung der sozialpädagogischen Arbeit. Sie werden für jedes Kind und jeden Jugendlichen im Hilfeplan individuell ausgewählt und konkretisiert. Dabei werden die jeweils nächsten Schritte in Richtung der Ziele für den Zeitraum benannt, der im Hilfeplan festgelegt ist.

3.2.1. § 27 i. V. mit § 29 SGB VIII

- Überwinden von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen
- Überwindung von individuellen Krisen

- Entwicklung und Stärkung von sozialer Kompetenz
 - Lernen in der Gruppe
 - Umgang mit Konfliktsituationen/Aggressionen
 - Erkennen von Grenzüberschreitungen
 - Wahrnehmen und Anwenden der eigenen Fähigkeiten
 - Akzeptanz von Regeln und Normen
 - Kontakt- und Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
 - Thematisierung von delinquentem Verhalten

4. Regelleistungsangebot / Struktur- und Prozessdaten der Einrichtung

4.1 Strukturdaten der Einrichtung

4.1.1 Standortaspekte

- Das renovierte Wohnhaus mit Scheune und ehemaligem Sägewerk liegt 12 km von Bad Hersfeld entfernt, mitten in einem Dorf mit 320 Einwohnern.
- Wüstfeld ist ein Ortsteil von Schenkklengsfeld, einer Großgemeinde mit Gesamt- und Grundschule. Die Sonderschule für Lernhilfe ist in Heimboldshausen (10 km).
- Zum 6000 m² großen Areal gehören ein gepflasterter Hof, eine Spielwiese, Obstwiese, Zier- und Gemüsegarten. Ferner sind Sportgeräte, Grill- und Lagerfeuerplatz, Streichelzoo, Parkplätze usw. vorgesehen.
- Am Ortsrand gibt es ein Fußballfeld.
- Das Sägewerk ist eingebettet in ein ländliches Umfeld mit Landwirtschaft und Wald.

4.1.2 Organisationsstruktur

- Die Pädagogisch-Therapeutischen Wohngruppen Schumann-Held haben dezentral unterschiedliche Jugendhilfeangebote im Rahmen der Hilfe zur Erziehung. Es gibt stationäre, teilstationäre und ambulante Arbeitsbereiche, Familien-, Gruppen- und Einzelarbeit. Die verschiedenen Arbeitsbereiche sind miteinander vernetzt und bieten bei Bedarf gegenseitige Unterstützung und Beratung (Betreutes Jugendwohnen, Kinderhaus, Jugendhilfestation mit Tagesgruppe und ambulanter Jugend- und Familienhilfe).
- Jedes Team arbeitet in pädagogischer und wirtschaftlicher Selbstverantwortung mit kollegialer Beratung durch Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Einrichtung. Es ist beteiligt an Konzept- bzw. Qualitätsentwicklung, Mitarbeiterauswahl und bei der Zusammensetzung der Gruppe.
- Im Alten Sägewerk in Schenkklengsfeld-Wüstfeld ist die Geschäftsstelle der gesamten Einrichtung. Hier ist die Leitung und Verwaltung anzutreffen und es findet die Koordination/Organisation der unterschiedlichen Leistungsbereiche statt.
- In diesem Haus finden auch die Teamgespräche der ambulanten und teilstationären Bereiche statt, die Supervision aller Teams.
- Außerdem gibt es in den Räumen (in Wohnhaus und ausgebauter Scheune) gruppenübergreifende Angebote (Familien- und Kinder-/Jugendtherapie, Ergotherapie, Freizeitaktivitäten).
- Die Soziale Gruppenarbeit ist ein ambulantes Angebot im Rahmen der Jugendhilfestation. Sie findet in verschiedenen Formen statt:
 - Kursangebote für Kinder und Jugendliche mit thematischen Schwerpunkten
 - Fortlaufende Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche

4.1.3 Personelle Ausstattung

- 1 Sozialpädagoge/in, 1 Anerkennungspraktikant (Teilzeit, bzw. noch in anderen Bereichen der Päd.-Therap. Wohngruppen tätig)
- Personalschlüssel für Pädagogen: 1 : 5
- Ein Zivildienstleistender oder Praktikant übernimmt die Fahrdienste.
- Anteilig: Leitung und Verwaltung (von der Geschäftsstelle)

4.1.4 Räumliche Ausstattung

- großer Gruppenraum mit Küchenzeile, Bad mit Dusche im Scheunentrakt, ggf. weitere Räume der Gesamteinrichtung
- Ferner: Abstellräume, Keller, Scheune

4.1.5 Ernährung / Hauswirtschaft

- Bei Bedarf wird zusammen mit den pädagogischen Fachkräften ein Imbiss zubereitet.
- Die Grundreinigung der Räume wird von einer Reinigungskraft übernommen.

4.1.6 Technischer Dienst

- Größere Reparaturen oder Wartungen werden vom Hausmeister oder von Fremdfirmen übernommen.
- Kleinere Reparaturen werden vom Hausmeister oder den pädagogischen Fachkräften, wenn sinnvoll unter Mithilfe der Kinder/Jugendlichen ausgeführt.

4.1.7 Sonstiges

- Für Fahrten / Fahrdienste steht ein VW-Bus zur Verfügung, der gemeinsam mit der Tagesgruppe genutzt wird.
- Die Kinder werden in ihrer Familie abgeholt und nach der Gruppenarbeit nach Hause gebracht.

4.2 Prozessdaten der Einrichtung

4.2.1 Personelle Organisation

4.2.1.1 Pädagogische Betreuung

- Die pädagogischen Fachkräfte bieten Gruppenarbeit mit verschiedenen inhaltlichen oder methodischen Schwerpunkten entsprechend dem Alter der Kinder oder Jugendlichen an.
- Gruppenbildung und Gruppendynamik spielen eine wesentliche Rolle bei der Ausgestaltung des Angebotes.
- Zeitlicher Rahmen: an 3 Wochentagen jeweils 3 Stunden in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr

4.2.1.2 Sonstige Dienste

- monatlich externe Fallsupervision im Team

4.2.1.3 Leitung

- Die Geschäftsführung der Gesamteinrichtung hat die Dienstaufsicht. Das Leitungsteam übernimmt die Fachaufsicht über die Mitarbeiter.
- Die inhaltliche Abstimmung und methodisch-didaktische Planung erfolgt

in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt durch das Team in regelmäßiger Rücksprache mit dem Leitungsteam.

- Das Leitungsteam steht zur Krisenintervention stets zur Verfügung und ist über Handy erreichbar.
- Die Leitung übernimmt die Verhandlungen mit dem Jugendamt, die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit, der Kontakte zur Fachöffentlichkeit und sie ist beteiligt an den Hilfeplangesprächen.

4.2.1.4 Verwaltung

- Die pädagogischen Fachkräfte verwalten ein Budget für die laufenden Ausgaben, haben eine Barkasse und führen das Kassenbuch.
- Die anfallenden Verwaltungsarbeiten aus dem Gruppenbetreuungen werden weitgehend von den pädagogischen Fachkräften übernommen. Sie erhalten dabei Unterstützung, Beratung und Entlastung durch die Geschäftsstelle.
- Alle gruppenübergreifenden Verwaltungsaufgaben wie Haushalts- und Finanzplanung, Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Gruppe, Buchhaltung, Personalverwaltung und Leistungsabrechnungen werden unter Verwendung eines qualifizierten EDV-Programms von der Geschäftsstelle durchgeführt.
- Der Schriftverkehr geht über das Leitungsteam.

4.2.1.5 Technischer Dienst

- siehe 4.1.6
- Fahrdienste übernimmt ein Zivildienstleistender oder ein Praktikant.
- Größere Reparaturen oder Wartungen werden vom Hausmeister oder von Fremdfirmen übernommen.
- Kleinere Reparaturen werden auch vom Hausmeister und – wenn sinnvoll – unter Mithilfe der Kinder und Jugendlichen und den pädagogischen Fachkräften erledigt.

4.2.1.6 Hauswirtschaft

- Bei Bedarf bereiten die pädagogischen Fachkräfte möglichst zusammen mit den Kindern oder Jugendlichen einen Imbiss oder sie kochen gemeinsam.

4.2.2 Leitlinien der sozialpädagogischen Leistung und deren Umsetzung / Methodische Orientierung

4.2.2.1 Leitbild / Leitlinien

- Die pädagogische Arbeit ist ganzheitlich an der Persönlichkeit des Kindes ausgerichtet. Dabei sind die Psychoanalyse und die Erkenntnisse und die Methodik aus der systemischen Familien- und Jugendarbeit richtungsweisend (integrativer Ansatz). Wir beachten die dem auffälligen Verhalten innewohnende Psychodynamik im Kontext des Bezugs zum Herkunftssystem und weiterer wichtiger das Kind/den Jugendlichen berührender Systeme. Wir suchen nach Erklärungen für Problemstellungen, um daraus resultierend im pädagogischen Handeln lösungsorientiert und zielgerichtet vorzugehen.
- Bei allen Aktivitäten steht das Beziehungsangebot für die Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.
- Der sozialpädagogische Ansatz der Lebensweltorientierung zielt ab auf die Akzeptanz der Lebenswelt der Kinder/Jugendlichen und bedeutet die fachlich-inhaltliche Ausrichtung auf die Lebensbereiche, in denen die

pädagogische Arbeit Ansatzmöglichkeiten findet (z.B. Schule, Spiel/Freizeit, Leben in einer Gruppe, Auseinandersetzung mit Erwachsenen oder Gleichaltrigen oder mit geltenden Normen und Verhaltenserwartungen). Gleichzeitig kommt durch die Biographie der Kinder, die Verbundenheit mit Eltern und Familie ihre Lebenswelt in den Alltag der Gruppe. Dadurch entsteht ein Spannungsfeld, in dem die Kinder und Jugendlichen durch fachlich kompetente Mitarbeiter begleitet und gefördert werden.

- Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte ist geprägt von hoher Verantwortlichkeit und großer Selbständigkeit bei der Ausgestaltung der Maßnahmen. Dabei ist die Beteiligung und wachsende Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen von großer Bedeutung. Die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Kinder und ihrer Familien werden reflektiert und beachtet. Engagement und Kontinuität und gleichzeitig Flexibilität sehen wir als Grundvoraussetzung unseres Handelns. Wir sorgen für Transparenz der Arbeit und der Werteorientierung unserer Kultur- und Zivilgesellschaft.
- Die Soziale Gruppenarbeit ist ein familienergänzendes und familienunterstützendes ambulantes Jugendhilfeangebot und soll den Kindern und Jugendlichen Hilfe und Unterstützung in ihrem Individuationsprozess bieten.
- Der gesprächs- und handlungsorientierte gruppenpädagogische Ansatz orientiert sich sowohl am Einzelnen als auch an der Gruppe. Im Vordergrund stehen die Stärkung der sozialen Kompetenz und die Erweiterung des Verhaltensrepertoires und Erfahrungsfeldes.
- In der Sozialen Gruppenarbeit geht es um die Stärkung der Konfliktfähigkeit, Förderung von Eigeninitiativen und Selbständigkeit, Phantasie, Kreativität, sowie um die Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht.
- Die Gruppenarbeit ist ressourcenorientiert, d.h., bisher unbekannte, brachliegende und verschüttete Fähigkeiten sollen entdeckt und nutzbar gemacht werden.

4.2.2.2 Umsetzung

Aufnahmeverfahren

- Beim Aufnahmeverfahren halten wir uns an die Vereinbarungen mit dem Jugendamt Hersfeld-Rotenburg innerhalb der Qualitätsentwicklungsvereinbarung.
- Anfragen werden über die Geschäftsstelle koordiniert.
- Prüfung und Bewertung der schriftlichen Unterlagen erfolgen durch das Team.
- Beim Vorstellungsgespräch sollen Eltern, Kind, Mitarbeiter des Jugendamtes und das Team anwesend sein. Die Verantwortlichkeit für ein Vorstellungsgespräch liegt beim ASD des Jugendamtes. Die Meinung des Kindes ist von großer Bedeutung.

Aufsichtspflicht, Gesundheit

- Die Aufsichtspflicht erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und altersentsprechend.
- Sie ist während der Betreuungszeit durch die pädagogischen Fachkräfte gewährleistet.

Gestaltung der Beziehung / emotionale Ebene

- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen einen Handlungsraum, in dem die Kinder und Jugendlichen in ihrer sozialen Interaktion alte Verhaltens- und Erlebensmuster überprüfen und revidieren können. Die Fachkräfte orientieren sich an den Beziehungsbedürfnissen der Kinder/Jugendlichen.

Sie schaffen Raum und Zeit für persönliche Ansprechmöglichkeiten, für Erzählen, Spielen, Probehandeln/Erfahrungen machen, für gemeinsame und Einzel-Aktivitäten.

- Wir arbeiten ressourcenorientiert; bieten den Kindern und Jugendlichen alternative Alltagserlebnisse, unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten und ihrer positiven und negativen biographischen Erfahrungen. Hierbei sollen auch negative Erfahrungen zu einem positiven Nutzen umgedeutet werden (integrativer Part).
- Die Fachkräfte vermitteln emotionale Sicherheit durch Kontinuität und Verlässlichkeit von Beziehungen.

Gestaltung des Gruppenarbeit

1. Kursangebote für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten

- Je nach Bedarf (Anfrage) werden Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten gebildet.
- Die Gruppen werden von pädagogischen Fachkräften mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem u. g. Gebieten geleitet.
- In der Regel laufen die Gruppen über einen Zeitraum von 6 Monaten.
- Nach Bedarf wird die Soziale Gruppenarbeit in ein oder zwei Gruppen angeboten, die an drei Terminen pro Woche für jeweils drei Stunden zusammen kommen.
- Methodische Akzente sind u. a.:
 - Gruppengespräche
 - Rollenspiel, Märcheninszenierung
 - Elemente aus der Theaterpädagogik, Medienpädagogik
 - soziales Kompetenztraining
 - Methoden der geschlechtsspezifischen Arbeit
 - erlebnispädagogische Aktionen
 - Spielpädagogik
 - Elemente des heilpädagogischen Reitens
 - Anti-Aggressionstraining und Aggressionstraining
 - gruppenspezifische Übungen
 - gemeinsame Aktivitäten (Kochen, Werken, Sport, Musik ...)

2. Mädchen- bzw. Jungengruppen

- Neben den koedukativen Gruppen leisten wir (bei Bedarf) geschlechtsspezifische Mädchen- bzw. Jungenarbeit, um „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen“ (§ 9 KJHG).
- Jungen und Mädchen sollen sich jeweils mit geschlechtstypischen Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsmustern auseinandersetzen. Die pädagogischen Fachkräfte geben Unterstützung bei der Entwicklung ihrer unterschiedlichen Identität und bei der Auseinandersetzung mit althergebrachten Rollenbildern.
- Gleichgeschlechtliche Gruppen ermöglichen in ihrem Rahmen mehr Offenheit. Der geschützte Rahmen der geschlechtsspezifischen Ausrichtung soll den Jungen und Mädchen die Möglichkeit bieten, eine Atmosphäre von Vertrauen und Gemeinschaft unter Jungen bzw. Mädchen erfahren zu können.
- Gruppengespräche, gruppenspezifische Übungen oder Spiele, Rollenspiele, gemeinsame Aktionen oder Freizeitaktivitäten sind Methoden dieser besonderen Gruppenarbeit.

Gestaltung der Freizeit

entfällt

Gestaltung der schulischen und beruflichen Förderung und des nachschulischen Bereichs

entfällt

<p>Beteiligung der Kinder und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Gruppengespräche für Planung, Einbringen von Wünschen und Beschwerden, Besprechung von Regeln und Konflikten sind entscheidender Bestandteil der Gruppenarbeit • Teilnahme an Hilfeplangesprächen entsprechend Alter und Fähigkeiten, Vor- und Nachbesprechung • Einbeziehung der Sichtweise des Kindes/Jugendlichen bei der Erstellung der Berichte
<p>Einbindung des familiären Umfeldes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei Notwendigkeit (z.B. bei unregelmäßigem Kommen des Kindes) und bei Bereitschaft der Eltern findet nach Absprache mit dem ASD Elternarbeit in begrenztem Rahmen statt, z.B. Einladung der Eltern zum Gespräch. • Zusatzleistungen jenseits der Sozialen Gruppenarbeit kann im Bedarfsfall in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe oder systemischer Familientherapie durch qualifizierte Mitarbeiter erbracht werden.
<p>Krisenintervention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Krisenfall erfolgt eine umgehende Benachrichtigung des Jugendamtes und der Eltern.
<p>Beendigung der Hilfe und Nachbetreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Vorbereitung auf die Beendigung der Jugendhilfemaßnahme in Verbindung mit der Hilfeplanung möglichst zusammen mit allen Beteiligten (Jugendamt, Kind und den Eltern), nach Maßgabe des mit dem Jugendamt Hersfeld-Rotenburg innerhalb der Qualitätsentwicklung vereinbarten Schlüsselprozesses „Beendigung einer Maßnahme“. • Vorbereitung des Kindes/Jugendlichen auf die veränderte Lebenssituation nach Beendigung der Maßnahme. • Angebot der Nachbetreuung durch Teilnahme an einzelnen Gruppenaktivitäten im Alten Sägewerk oder in Form bedarfsgerechter alternativer Jugend- bzw. Familienhilfeangebote.

4.2.4 Kooperation

4.2.4.1 Schulen

- Entfällt grundsätzlich: Bei Bedarf Zusammenarbeit mit den Schulen (Telefonkontakte, Lehrergespräche, Eltern-Betreuer-Lehrer-Gespräche)

4.2.4.2 Ausbildungsstätten

- Entfällt grundsätzlich: Bei Bedarf Zusammenarbeit mit Berufsschule, Ausbildungsstätten oder mit Maßnahmeträgern zur beruflichen Eingliederung

4.2.4.3 Örtliches und/oder fallzuständiges Jugendamt

- Persönliche Kontakte zu den Sachbearbeitern des zuständigen Jugendamtes bei Hilfeplangesprächen und durch Telefongespräche zwecks Informationsaustausch und Absprachen.
- Kurze schriftliche Aktenvermerke zu entscheidenden Ereignissen beim Kind oder in der Familie und bei wesentlichen Veränderungen, die die Hilfemaßnahme beeinflussen.

4.2.4.4 Sonstige

- Kollegiale Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz Bad Hersfeld.
- Zusammenarbeit mit behandelnden Ärzten und Therapeuten und mit

Beratungsstellen.

4.2.4.5 Sozialraum

- Eine Kooperation mit den regionalen Ortsjugendpflegern wird angestrebt.
- Durch Angebote für Kinder (Spielgeräte) und gemeinsame Festgestaltung (Tag der offenen Tür, Sommerfest) sollen Kontakte zur Dorfbevölkerung geknüpft und Ressourcen gegenseitig ausgetauscht werden.

4.2.5 Interne Reflexions- und Qualitätsaspekte

4.2.5.1 Definition fachlicher Standards und Prozeduren

- Die fachlichen Standards der Gesamteinrichtung werden in Teamgesprächen, Supervision, externer und interner Fortbildungen gemeinsam erarbeitet.
- Für die Gestaltung des Konzeptes und die Erziehungsplanung sind die päd. Fachkräfte zusammen mit der Leitung, in Absprache mit dem zuständigen Jugendamt verantwortlich.
- Es findet ein fachlicher Austausch mit Kollegen der Interessengemeinschaft Kleine Heime Hessen und der Fachgruppe „Flexible Erziehungshilfen“ der IGfH statt.
- Die mit dem örtlichen Jugendamt festgelegten Schlüsselprozesse im Rahmen der Qualitätsentwicklung (Beginn einer Maßnahme, Hilfeplanung, Krisenintervention, Beendigung einer Maßnahme) haben für uns verbindlichen Charakter.

4.2.5.2 Besprechungsstruktur

- wöchentliche Teamgespräche zusammen mit dem Leitungsteam und dem Team der Jugendhilfestation
- einmal monatlich externe Supervision
- gemeinsame Konzeptberatung und -entwicklung mit Leitungsteam und Team der Jugendhilfestation
- nach Möglichkeit monatlich 1 Treffen mit dem regionalen ASD-Team des Jugendamtes Hersfeld-Rotenburg

4.2.5.3 Interne Dokumentation und Berichtswesen

- Die pädagogischen Fachkräfte dokumentieren die Gruppentreffen für jedes Kind/jeden Jugendlichen (Anwesenheit, Krankheit, Beteiligung an Gruppenaktivität oder Gruppengespräch, Freispiel, aktuelle Problemsituation, neue Entwicklungsschritte, entdeckte Ressourcen ...) in einer vorhandenen Vorlage (Gruppenbuch).
- Für jede Gruppe gibt es eine Akte (mit Untergliederung für jedes Kind).
- Besondere Vorkommnisse werden in schriftlichen Vermerken festgehalten.
- Die Protokolle der Teamgespräche sind Ergebnisprotokolle. Darin werden vereinbarte Regeln für einzelne Kinder oder die Gruppe, Absprachen über methodisches Vorgehen für das einzelne Kind oder die Gruppe, Zuständigkeiten und Termine festgehalten.
- Für die Mitarbeiter der Sozialen Gruppenarbeit steht ein PC mit Internetanschluss in der Geschäftsstelle (im Obergeschoss) zur Verfügung, mit Vorlagen für Gruppenbuch, Vermerke, Protokolle, Gesprächsnotizen, Berichte, Kalender.
- Halbjährlich werden Entwicklungsberichte mit Beteiligung der Kinder geschrieben.

4.2.5.4 Qualitätsmanagement, Verfahren, Prozesse

- Für die verschiedenen Leistungsbereiche der Pädagogisch-Therapeutischen Wohngruppen werden in den Teams und in Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam Bereiche des Qualitätsmanagements ausgebaut. Dabei halten wir uns zunächst an die Schlüsselprozesse innerhalb der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Kreises Hersfeld-Rotenburg.
- Alle Prozesse werden zusammen mit den pädagogischen Fachkräften erarbeitet, in den Teamgesprächen kontrolliert und evtl. verändert.
- Für verschiedene Prozesse (Aufnahme, Entlassung, Entweichung) gibt es Checklisten und interne Verlaufsvorlagen.